



Was für eine Ferndiagnose

Posted on 2. Mai 2026

Unter dieser Überschrift berichtet die Krone über einen Lkw-Fahrer, der seinen Lkw-Führerschein verlängern wollte und nun um den Pkw-Führerschein bangt. Diese Jagd auf ältere Autofahrer/innen hat inzwischen ein erschreckendes Ausmaß angenommen.



Von [Hans Haberl](#)

Einem topfiten Seniorchef eines Transportunternehmens wurden bei dieser Gelegenheit gleich alle Führerscheine genommen. Es betrifft aber nicht nur Lkw-Fahrer. Während Jüngere bei Bagatell-Delikten ein Organmandat bezahlen, werden Senioren/innen für das gleiche Delikt zur Amtsärztin/zum Amtsarzt geschickt. Auch Nicht-Delikte werden verfolgt.

So fuhr eine ältere Frau, die immerhin noch fähig ist, ein 4-Sterne-Hotel zu führen, bei Nacht und schlechter Sicht zu langsam von Anthering nach Oberndorf; auch sie wurde zur Amtsärztin/zum Amtsarzt geschickt und hat seither keinen Führerschein mehr.

Die Pauschaljagd auf ältere Autofahrer/innen, die ein Riesengeschäft für unzählige Gutachter gewesen wäre, konnte dank Unterstützung der Pensionistenverbände gerade noch abgewendet werden. Aber das System gibt nicht auf.

Liebe Pensionistenvertreter/innen, vielleicht könnt ihr euch auch um dieses Thema etwas mehr bemühen, denn unzählige Pensionist/innen können 50 Euro weniger Pension leichter verkraften als den Verlust des Führerscheins. Aber auch die Wirtschaftskammer ist gefordert, denn Fahrer sind ohnehin knapp. Viele Bus- und Lkw-Fahrer würden durchaus auch in der Pension noch arbeiten wollen, riskieren aber nicht mehr, in die Fänge dieser Behörden zu geraten.

Das Problem sind nicht Kontrollen an sich, sondern die Willkür und der Verdacht der Geschäftemacherei, denn viele Gutachten bringen viel Geld. Gerade der Fall Alexander Manninger beweist, dass menschliches Versagen, warum auch immer, auch im besten Alter vorkommen kann. Manninger war 48. Wäre er 84 gewesen, würden viele wieder rufen: Warum darf so ein alter Mann noch Auto fahren?

Der [Busfahrer in Itzling](#) war wie alle seine Kollegen auch unter medizinischer Kontrolle – denn noch ist der Unfall passiert. 100-prozentige Sicherheit gibt es nicht.



Freunde helfen der Dorfzeitung

Freunde helfen der Dorfzeitung durch ein Abo (=Mitgliedschaft)! Wir sind sehr stolz auf die Community, die uns unterstützt! Auf diese Weise ist es uns möglich, unabhängig zu bleiben. **Ihre laufende Unterstützung macht den Unterschied.**

Es gibt zwei einfache Wege, zum Freund der Dorfzeitung zu werden.

Überweisung der Abogebühr (ohne Kreditkartenabo)

Sie werden für ein Jahr ein außerordentliches Vereinsmitglied (ohne Rechte und Pflichten) des Herausgebervereins (Kulturverein Dorfzeitung KULTUR online) zum Jahrespreis von 54 €. Es ist dazu ihre Post- und E-Mailadresse notwendig, damit wir die Rechnung für den Mitgliedsbeitrag schicken können. Nach Eingang der Zahlung bekommen Sie einen Steady-Gastzugang für 1 Jahr. Verlängerungen sind möglich. [Kontaktformular >](#)

Direktabo mit Kreditkartenzahlung

Ein weiterer Weg ist ein Direktabo via Steady, wie es im Folgenden beschrieben und angeboten wird.

INSERT_STEADY_CHECKOUT_HERE